



GERDAUEN

Jahrgang 4

Juli - August 1900

Mitteilungsblatt Nr. 22

Private Mitteilungen an vertriebene Landsleute
aus Stadt und Kreis Gerdauen sowie Nordenburg

Herausg.: Erich Paap (20a) Stelle üb. Hann. Krs. Burgd.

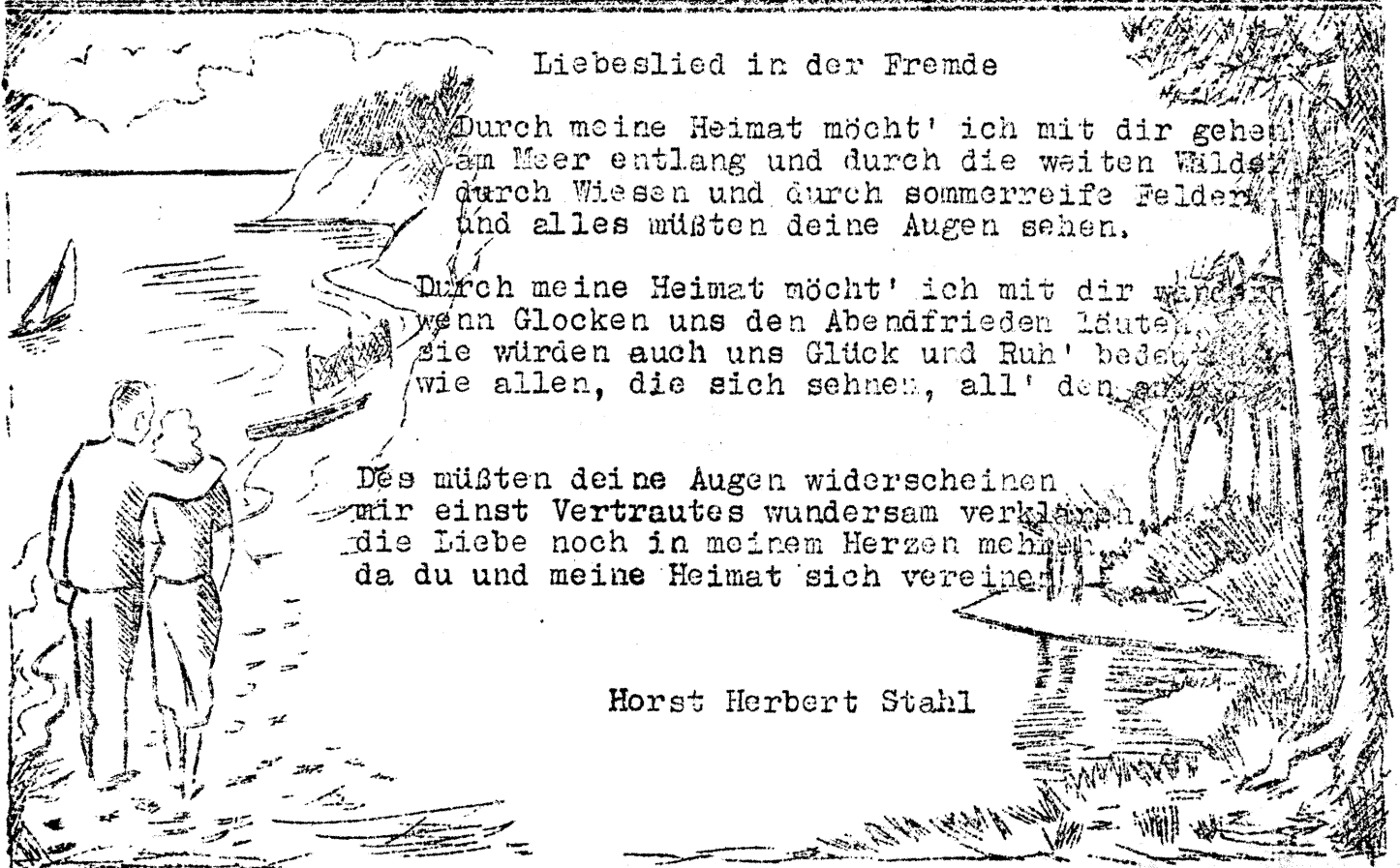
Liebeslied in der Fremde

Durch meine Heimat möcht' ich mit dir gehen
am Meer entlang und durch die weiten Wälder
durch Wiesen und durch sommerreife Felder
und alles müsten deine Augen sehen.

Durch meine Heimat möcht' ich mit dir wandern
wenn Glocken uns den Abendfrieden läuten,
sie würden auch uns Glück und Ruh' beschenken
wie allen, die sich sehnen, all' den armen

Des müsten deine Augen widerscheinen
mir einst Vertrautes wundersam verklären,
die Liebe noch in meinem Herzen mehnen,
da du und meine Heimat sich vereinen.

Horst Herbert Stahl



Erich Paap
(20a) Stelle
üb. Hannover
Kr. Burgdorf

Datum des Poststempels.

Liebe Gerdaener Landsleute!

Unser 7. Heimattreffen findet vielen Wünschen entsprechend wieder in Hannover statt. Ich habe Sonntag d. 3. Septbr. festgelegt. Wir treffen uns wieder um 10 Uhr vorm. im "Fasanenkrug", Selbiger ist mit Linien 7 u. 17 ab Hannover-Bahnhofstr. zu erreichen. Die Unkosten sind immer ganz erheblich. Ich habe zur Deckung der Kunkosten einen Betrag von 75 Pfg. je Person festgelegt, bitte jedoch die besser gestellten Landsleute eine zusätzliche Spende einzulegen zu wollen, damit die Vorarbeiten finanziert werden können. In Hamburg habe ich schlechte Erfahrungen gemacht. Viele Landsleute hatten nur das Fahrgeld bestreiten können und konnten keinen Beitrag leisten. Abgesehen davon, daß Hamburg ein teures Pflaster ist, so sind die Unkosten in Hannover doch nicht wesentlich geringer. Ich appelliere an die Schicksalsgemeinschaft meiner Landsleute und hoffe, daß meine Bitte Gehör findet.

Auf die verbilligte Fahrt mit Sonntagsrückfahrkarte u. 50 % Verbilligung durch Flüchtlingsbescheinigung des Kreisflüchtlingsamtes weise ich noch besonders hin.

Ein reichhaltiges Programm wird auch dieses Treffen jedem Teilnehmer ein Erlebnis sein. Geben Sie allen Freunden und Bekannten Nachricht. Auf Wiedersehen in Hannover.

In treuer Heimatverbundenheit grüßt

Erich Paap

Lieber Gerdaener!

Von den Geschehnissen der letzten Wochen nehmen folgende Vorgänge unser Interesse besonders in Anspruch.

1. Die Wahlen in Schleswig - Holstein und deren Erfolg für die Vertriebenen haben die Welt aufhorchen lassen und gezeigt, daß wir doch demokratisch gesinnt und nicht dem Kommunismus verfallen sind. "Wer Wind säht, wird Sturm ernten" müßte man den Schuldigen zurufen. Den Vertriebenen scheint man alles zumuten zu können, schreibt ein Vertriebenenblatt. Die Soforthilfe ist festgefahren. Der Lastenausgleich bewegt sich auf dem Boden einer beschränkten Fürsorge, die immer wieder versprochene Neuregelung wird von Woche zu Woche verschoben. Die Ansprüche der vertriebenen Beamten zielt auf Schaffung von zweierlei Recht hin.

Verschiedene Parteien haben beim Bundestag Anträge auf mögl. baldige Gleichstellung der Ostsparrer mit den Westsparrern eingebracht. Die Anträge liegen zur Zeit dem Lastenausgleichsausschuß vor - wer lacht da!

Selbst die jungen Betriebe der Vertriebenen werden aus Konkurrenzgründen von den Einheimischen erbittert bekämpft, berichtet ein Sprecher in der Sitzung des Vertriebenenrates in Stade. So wurde der Betrieb einer Frau auf Grund von Anzeigen an die Industrie und Handelskammer laufend überholt und überprüft; in anderen Fällen wagten Reisende, ihre neue Kundschaft nur abends

zu besuchen, weil sie sonst von den alten Beziehern boykottiert würden.

2. Der Koreakonflikt beweist, daß wir vom Völkerfrieden noch weit entfernt sind.

3. Der Verrat von Warschau. "Die Grenzen sind wandelbar, unwandelbar ist die Treue zur Heimat", sagte ein Sprecher auf einer Kundgebung der Heimatvertriebenen.

4. Die Abstimmungsfeiern erinnern daran, wie deutsch der deutsche Osten war und strafen die poln. Propagandalügen. "Wo bleiben die Experten von Paris?" sagte ein Mitglied der interalliierten Kommission vor 30 Jahren in Allenstein als das Ergebnis der Abstimmung vorlag. Westpreußen wählte zu 92,4, Ostpreußen 97,8 und die "unerlösten Brüder" in den masurischen Kreisen sogar 99,3 vom Hundert deutsch trotz aller großen Propagandaaufgebote polnischer Kreise.

Über die Sorgen und Nöte des Alltags dürfen wir unsere geliebte Heimat Ostpreußen nicht vergessen. In Stunden der Besinnung gehen unsere Gedanken zu ihr zurück. Wie schön sie war und was sie uns gewesen ist erkennen wir jetzt erst in der Fremde. Wir sind geborene Ostpreußen und gewöhnt unsere Blicke über endlose Felder und die unermessliche See schweifen zu lassen. Wir lieben den weiten Horizont und den sternklaren Himmel. Auch das Wetter war in der Heimat ganz anders. Machen wir doch wieder einmal im Geiste eine Reise durch die Heimat.

Jeder Kreis hatte seine Naturschönheiten.

Das Memelland, meine Geburtsheimat lag an einem Nebenfluß der Memel. Von diesem bis zur Memel dehnten sich Wiesen mit einer Fläche von ca. 7 km Breite und ca 20 km Länge aus. Im Frühjahr kam das Hochwasser und bedeckte diese Fläche ca vier Wochen lang. Die Schule wurde auch in Mitleidenschaft gezogen, dann gab es Hochwasserferien. Beim Anblick der weiten Wasserfläche und der darin versinkenden Gehöfte wurde mir Gottes Allmacht schon als Kind offenbart. So stellte ich mir die Sintflut vor, als in der Religionsstunde dieses Kapitel des alten Testaments behandelt wurde.

Es gab oft auch kritische Situationen bei den Überschwemmungen, wenn das Hochwasser plötzlich kam und Eisschollen mitführte, dann wurden Pionierkommandos angefordert um Menschen und Vieh zu retten. Die davon Betroffenen wohnten in "Kibitzunruh" sagte der Volksmund und doch waren sie dem Hochwasser nicht böse, denn er ließ die Wiesen befruchtenden Schlamm und Schlick zurück und entschädigte sie so durch eine gute Heuernte im Sommer. So ein Wiesenbauer von 100 Morgen tauschte mit keinem Gutsbesitzer anderer Landstriche, denn die Wieseinnahme warf eine gute Rente ab. Mit Ackerbau durfte er sich nicht befassen, Milchwirtschaft war Hauptobjekt. Der Tilsiter Käse war weltbekannt. Kam ich später in den Ferien aus Ebenrode (Stallupönen) und besuchte die altvertrauten Stätten, so war eine Wanderung durch die Wiesen zum Memelstrom der schönste Genuß. Die dort verkehrenden Dampfer nach den Nehrungsdörfern erregten meine besondere Aufmerksamkeit. Mit diesen zu fahren sollte später Wirklichkeit werden. Die Ferien erst gaben mir Gelegenheit meine Heimat näher kennen zu lernen. Mit dem Fahrrad durchstriefte ich das Memelland, besuchte historische Stätten der Königin Luise wie Piktupönen, Tilsit usw. Ein Blick vom Engelsberg in Tilsit auf den Memelstrom und darüber wieder die Niederung mit den endlosen Wiesen blieb eine schöne Erinnerung. Der bekannte Rombinus am Memelstrom blieb zur linken Hand und bald tauchte Ragnit auf. Wer kennt nicht Oberoisseln von den dortigen Bewohnern mit seiner hohen Treppe zum Memelstrom und die Schreitlauger Forst gegenüber.

In Wischwill besuchte ich einen Schulfreund, dessen Eisenhammer, ein Privileg des alten Fritz, sehenswert war, obwohl die Einrichtung primitiv aus einem Amboss und einem Schlaghammer, der mit Wasserantrieb versehen ist, besteht. Mir entging nichts an historischen Stätten. In Heydekrug besuchte ich die Geburtsstätte Sudermanns, Matzicken. In Tauerlauken bei Memel war es wieder das Andenken an die Königin Luise. Es gab kein Ostseebad, das ich nicht kennen lernte. Försterei, Sandkrug, Schwarzort mit dem idyllisch gelagerten Kirchlein und dem Blocksberg der eine herrliche Aussicht auf See und Haff gestattete. Nidden und Pillkopen das Paradies der Maler mit dem Italienblick. Ein Gasthaus führte sogar den Namen "Nordische Linde" nach einer Pflanze benannt, die nur bei Nidden und Schwarzort zu finden ist. "Röschen mit dem Mäusenbruch und der Vogelwarte, deren Betreuer Prof. Thienemann ich zweimal Gelegenheit hatte kennen zu lernen. Die Nehrung ist einzigartig und gehört zu den schönsten Erinnerungen an die verlorene Heimat. Eine Geistesgröße verglich sie sogar mit Italien. Eine Besucherin des "Tal des Schweigens" und der toten Düne schreibt: "Noch nie ist mir Gottes Allmacht so nahe gewesen wie hier, wo ich mich in der Weite des Sandmeeres so klein und nichtssagend vorkomme."

So hat jeder Kreis seine besonderen Reize. Tilsit die Kreisstadt meiner Geburtsheimat präsentierte sich durch seine Sauberkeit, ja es gab sogar Ansichtskarten die behaupteten: "Die schönsten Mädchen wie bekannt, die gibt es an dem Memelstrand". Ich glaube die gab es überall in unserer Heimat. Es gab noch mehr in Tilsit. Den herrlichen Park Jakobsruhe mit dem Denkmal der Königin Luise. Den Stadtwahl, die Daubas war das Urstromtal der Memel. Die Pferderennen erlebte ich zuerst in Tilsit. Eine Dampferfahrt über das Haff gehörte auch zu den schönsten Erinnerungen.

Verlassen wir nun den Kreis Tilsit und wenden wir uns den anderen Kreisen zu.

Der Kreis Elchniederung früher einfach Niederung genannt. Sein Name sagt schon, daß hier der fruchtbarste Boden unserer Heimat zu suchen ist. Die Milchwirtschaft erreichte hier den Höhepunkt und der Tilsiter Käse ging in alle Welt hinaus. Hier liegt auch das Elchrevier. Leider, es war einmal. Die zwei letzten Exemplare wanderten nach Leningrad. So hatte jeder Kreis seine Reize. Als ein passionierter Globetrotter nach der Fahrt von Bornholm vom Reiseführer gefragt wurde, wo es schöner sei auf Gotland oder Bornholm, sagte er, jedes in seiner Art ist schön. So ist es auch mit unserer Heimat Ostpreußen. Machte man einen Ausflug per Rad durch den Kreis Labiau, längst dem großen Friedrichsgraben an den Fischerdörfern Inse, Tawe, Loye usw. vorbei, kam man durch das Elchrevier. Soweit das Auge reichte sah man Wiesen, Wälder und die vielen Arme der Memel. Das Haff mit seinen Kurenkähnen und den eigenartigen Wimpeln, alles war schön. Landete man in Karkeln; dort gabs den berühmten Haffaal fast noch warm aus der Räucherei. Zurück gings durch das große Moosbruch über Schenkendorf, Lauken und andere Moosbruchdörfer und endete die Fahrt wieder in Tilsit so war man wieder um eine schöne Erinnerung reicher.

Pillkallen (Schloßberg) bekannt als Stadt der Trinkfreudigkeit. Der Pillkaller Nikolaschka war bekannt. Die Pillkaller verstanden Humor. Einer behauptete, er wäre im Gefängnis geboren und mit Recht. Sein Vater wohnte dort als Strafanstaltsdirektor. Auch die Behauptung ein echter Pillkaller badet nicht war darauf zurückzuführen, daß Pillkallen erst in späten Jahren zu einer Badenstätt kam. Die Bauern im Kreise galten als wohlhabend, denn auch hier war guter Boden.

Dasselbe trifft auch für den Kreis Ebenrode (Stallupönen), wo ich die Realschule besuchte, zu. Vieh- und Pferdezucht standen in hoher Blüte. Wer kennt nicht Trakehnen mit seiner edlen Pferdezucht. Ein schöner Anblick war es diese edlen Tiere in Einerreihen fahren zu sehen. Wohl gehörte der Bahnhof Trakehnen schon zum Kreise Gumbinnen doch das Gestüt zu Stallupönen und war leicht mit Rad oder Bahn zu erreichen. Pillkallen und Stallupönen sind Grenzkreise und unser Nachbar Rußland galt damals schon als sehr mißtrauisch. Schuld daran war wohl die Nichterneuerung des Rückversicherungsvertrages. Von russischer Seite wurde die Grenze von Grenztruppen scharf bewacht, während auf deutscher Seite nur Zollbeamte die Grenze kontrollierten. Damals schon saß den Russen die Pistole sehr locker. An Grenzwischenfällen mangelte es nicht. So wurde auch unser damaliger Grenzkommisar Hauptm. a.D. v. Drosler aus Eydkuhnen angeblich wegen Spionage einige Tage im Grenzzort Kibarty festgehalten. Meine kaufm. Ausbildung genoß ich in Eydkuhnen und hatte oft Gelegenheit Land und Leute drüben kennen zu lernen. Wir handelten auch mit russ. Erzeugnissen en gros. Waggonweise kamen Kirschen weit aus dem Innern Rußlands und wurden an die Pressereien weitergeleitet. Neunaugen, die in Ostpr. nur die Gegend des kurischen u. frischen Hafes lieferte, bezogen wir tonnenweise aus Rußland, der berühmte russ. Kaviar kam aus Astrachan und selbst russische Juchtschäfte wurden gehandelt und gingen weit über Deutschlands Grenzen hinaus. Auch Zwiebel gehörten zu russ. Erzeugnissen und kamen waggonweise an. Ein Sonntagspaziergang über die Grenze mit einer Grenzkarte für 10 Pfg monatlich brachte neue Eindrücke. Selbst einer russ. Trauung durfte ich beiwohnen und ein russ. Fest der Feuerwehr in Wirballen mit originell russ. Tänzen bleibt eine schöne Erinnerung. Es waren glückliche Zeiten damals vor 1914. Eydkuhnen kannte keine Armut. Wie überall in der Provinz lebte jeder glücklich und zufrieden. Ob seines regen Geschäftsverkehrs wurde Eydkuhnen Klein Berlin genannt. 48 Speditaure regelten den Warenverkehr von und nach Rußland. Allen ging es gut. Selbst ihre Faktoren hatten ihr eigenes Haus. So profitierten alle vom regen Grenzverkehr. Die Feste in Eydkuhnen, obwohl sonst Beamtenstadt, galten als besonderes Ereignis. Reiche Speditaure unterstützten die sportlustige Jugend. Mir wurde gelegentlich mitgeteilt, in den letzten 30 Jahren (vor 1910) seien 5 Speditaure als Millionäre aus Eydkuhnen herausgegangen. Der eine von diesen ließ ein großes Mausoleum i. Marmor im Stallupöner Friedhof errichten. An Naturschönheiten barg der Kreis Stallupönen einen Teil der Rominter Heide. Eine Pfingstfahrt dorthin mit Waldmeister gewürzt war eine rechte Erholung. Der prächtige Wald mit dem Jagdschloß an der Rominte und der Marinowosce mit seiner im See auf Pfählen gebauten Gastätte hatte seine besondere Anziehungskraft. Schön war auch der Szabojeder Grund, das tiefe Flußtal der Pissa, welche wir als Schüler kennenlernten. In der Ferne zeigte uns der Lehrer einen Punkt, er war die russ. Grenze, die uns damals schon als etwas Unheimliches erschien.

Folgen wir dem nächsten Grenzkreis, so kommen wir zum Kreise Goldap. Er wird zum größten Teil von der Rominter Heide eingenommen. Goldap war der Ausgangspunkt vom Süden der Provinz in die Heide. Man konnte sie auch über den Schilinner See erreichen. Des Röhren der Hirsche im Herbst zog viele Naturfreunde an. Südlich von Goldap begannen schon die Berge Masurens wie man in Ostpr. die Ausläufer des Baltischen Höhenzugs nannte. Der Goldaper Berg mit 309 mtr. und der Sessker Berg mit 272 mtr. machten schon einen starken Eindruck auf den Niederungsbewohner.

Der Darkehmer (Angerapp) Kreis barg ein besonderes Kleinod. Beynahunen mit seinen Kunstschatzen war eine Sehenswürdigkeit der ganzen Provinz. Außer Gipsnachbildungen an griechischer und römischer Kunstwerke barg es auch Originalstatuen aus Marmor im Park und Schloß. Alle diese Kunstschatze aufzuzählen verbietet dieser beschränkte Raum. Die kunstbegeisterte Familie von Fahrenheid hatte die große Begüterung, die ursprünglich bis Löwenhagen bei Königsberg reichte Stück für Stück veräußert um der Kunst zu leben und hat so der Nachwelt etwas Kostbares hinterlassen.

Nun komme ich zu unserem Heimatkreis Gerdauen. Als romantischen Teil kann man den nordwestlichen Zipfel, etwa die Gegend um Kaydamm ansprechen. Hier fließt die Liebe in die Alle, die sich bereits zum Stausee weitet. Das tiefgelegene Flussbett dieses Fließchens mit seinen hohen bewaldeten Ufern bot großen Anreiz. Eine Motorbootfahrt auf dem Stausee des Ostpreußenwerkes Friedland Kreis Bartenstein blieb eine schöne Erinnerung. Weitere Schönheiten waren die großen von ihren Besitzern geschonten Wälder von Kinderhof, Groß und Kleinmie mit den alten Baumbeständen an Eichen usw. Ein Forstbeamter des Kinderhöfer Waldes erklärte (ob es zum Jägerlatein gehört?) der Schloßherr habe die prächtigen Eichen an seinem Forsthaus bei jedem Besuch gezählt und drohte mit Entlassung, falls ein Stamm fehlen sollte. Auch das Wild wurde nur in dringendsten Fällen geschossen. So sah ich oft große Rudel Damwild ohne Scheu auf dem sogen. schwarzen Damm, einer großen Wiese zweier angrenzenden Waldstücke grasen. Ein unvergeßlicher Anblick. Das Schloß selbst wohl den wenigsten Gerdauern im Innern bekannt, durfte ich durch Zufall erst nach vierundzwanzigjähriger Anwesenheit in Gerdauen besichtigen. Ich war erstaunt kostbare Ausstattung wie in den Berliner, Potsdamer und anderen Schlössern vorzufinden. Spiegel in kostbaren Goldrahmen bis zur Decke reichend und anderes mehr. Als eines der größten Güter der Provinz, besaß Kinderhof auch die einzige Brauerei in privater Hand. Das Kinderhöfer Bier, ob seines angenehmen Geschmacks wurde in der ganzen Provinz bevorzugt. Unser Heimatstädtchen Gerdauen war stolz auf sein Kinderhöfer Bier. Nicht nur die Brauerei galt als Musterbetrieb, sondern auch die zum Schloß gehörige Ziegelei, Schneidemühle, Mahlmühle und das Gut machten einen musterhaften Eindruck. Die Schloßgärtnerei auch nicht zu vergessen. Der schöne Park mit altem Baumbestand verdankt seine Entstehung dem Ritterorden wie auch das alte Schloß mit seinen meterdicken Mauern auf eine jahrhunderte alte Vergangenheit zurückblicken durfte. An Naturschönheiten bot auch der Nordenburger See großen Anreiz. Freiherr von Sanden hat die Vogelwelt in seinen Büchern besonders schön geschildert. Ich kann sie jedem Naturfreund wärmstens empfehlen.

Der Nordenburger See macht schon den Anfang der masurischen Seenplatte und Angerburg ist die Eingangspforte von Masuren. Hinter Angerburg kommen wir vorbei am "Konopkeberg" nach Jägerhöhe, wo es im Sommer wie im Winter gleich schön ist. Es gab kaum einen Ostpreußen, der nicht von Jägerhöhe gehört oder gar gewesen ist. Von seiner Anhöhe grüßte der Heldenfriedhof, dem jeder Jägerhöhebesucher wohl seinen Besuch abstattete. Wirkte die Natur mit ihrer herben Schönheit so herzerfrischend auf den Besucher, so war Masuren durch ihre liebliche Landschaft wie ein Märchenland. Eine Dampferfahrt von Angerburg nach Rudszauny übte einen Zauber auf alle Fahrgäste aus. Vorbei an Steinort ging die Fahrt nach Lötzen u. Nikolaiken (dem ostpr. Venedig) bekannt durch seine Märtenen und den Stinthenst durch kleine und große Seen, die durch einen Kanal verbunden waren und immer neue schöne Ausblicke boten bis zur Schleuse Gudzianke und endete am Niedersee. Dieser der herrlichste aller mas. Seen mit seinen eingestreuten Inseln wurde durch eine Umfahrt die Krönung der ganzen sechsständigen Fahrt. Aber das Märchenland hatte noch nicht sein Ende gefunden. Der Crutinafluß erwartete uns noch. Mit seinen fast überragenden Bäumen und starkem Gefälle wurde eine Fahrt mit dem Boot, das ohne Ruderschlag abwärts glitt zum Erlebnis. Wer einmal dort gewesen, kam immerwieder. Ich traf einen oberschlesischen Kohlenhändler, der jedes Jahr Ausspannung in Masuren suchte. Ein Spaziergang von Crutinen durch die Johannisburger Heide zum Philipponen Kloster und deren Kirche versetzte uns in eine andere Welt.

Die Philippinen waren ihres Glaubens wegen vor Jahrhunderten aus Rußland ausgewandert und fanden im Dorfe Bekersdorf eine neue Heimat, waren dort glücklich und zufrieden. Ihre Eigenart hatten sie bewahren dürfen.

So haben wir auf dieser Fahrt die Kreise Angerburg, Lötzen, Johannesburg und Sensburg durchschritten und kommen nun zum Oberland. Vergessen will ich nicht der Grenzkreise Trauburg und Lyck zu gedenken. Alle diese Kreise haben das typische Gepräge Masurens. Romantisch liegen die Städte an malerischen Seen. Trauburg besitzt den größten Marktplatz und hatte im Winter die größte Kälte zu verzeichnen. Lyck ist die Hauptstadt Masurens. Obwohl leichte Böden in Masuren, verschafften doch Wald- und Fischwirtschaft den Bewohnern ausreichende Arbeit. Der Wald lieferte im Sommer den Beeren- und Pilzsammlern noch zusätzlichen Verdienst. Im Forsthaus Sybba bei Lyck erblickten die Masurendichter Gebr. Skowronneck das Licht der Welt. Die Schönheit Masurens zog sogar die Filmindustrie an. Der Film "Jugos Blut" wurde in Zeysen am Lesmiaden See im Kreise Lyck gedreht. Weitere Grenzkreise sind Ortelsburg und Neidenburg.

Ortelsburg hatte sich ganz um den See angesiedelt und besaß vor dem Kriege die schmucken Ortelsburger Jäger, die sich auch der Falknerei widmeten.

Neidenburg an der Neide gelegen war die Heimat des Gelehrten Gregorowins, der die Geschichte Roms schrieb, in Italien wirkte und auch starb. Östlich von Neidenburg wählte im Walde der letzte Kommandant der Rennenkempferarmee den Freitod.

Allenstein die Hauptstadt des gleichnamigen Reg. Bez. war der Ausgangspunkt einer Oberlandfahrt. Jakobsberg, der bekannte Ausflugsort schön im Walde gelegen war ein besonderer Anziehungspunkt. Hier steht auch das Abstimmungsdenkmal, welches Kunde gibt vom Bekenntnis der Masuren zum Deutschtum. Alle Schönheiten Masurens aufzuführen würde zu weit führen.

In Osterode beginnt die Oberlandfahrt. Oberland ist nur so zu erklären, daß dieser Teil höher liegt, als der bisher geschilderte Masurens. Beim Bau des Schiffahrtsweges nach Elbing stand man vor Schwierigkeiten. Die Höhenunterschiede konnten nur durch Schleusen überwunden werden, was große Unkosten verursachte. So kam ein Ingenieur auf den guten Einfall die Dampfer in einem hierzu konstruierten Wagen über die Berge zu ziehen. So entstand eines der größten Wunder Ostpreußens, die geneigten Ebenen. Eine andere Sehenswürdigkeit besteht darin, daß ein gebürtiger Schlesier am Spirdingssee einen botanischen Garten anlegte und einen heizbaren Teich mit südlichen Pflanzen besetzt zur Schau stellte. Es war Liebhaberei, lockte aber Besucher aus aller Herren Länder an. Sein Gästebuch wies namhafte Botaniker des Auslandes auf. Den größten See zu erwähnen, hätte ich bald vergessen. Der Spirdingssee ist der einzige, dessen Wasserfläche unüberschbar ist. Eine Insel darin, Spirdingswerder, trug in früheren Jahren eine Befestigung. Eine Fahrt durch das Oberland nach Elbing gehört auch zu den schönsten Erinnerungen. Namentlich Naturfreunde kamen sehr gut auf ihre Rechnung. Ist in Masuren der Tannenwald vorherrschend, so ist es hier der Laubwald. An den Ufern des Duzkanals brütet auch der seltene Eisvogel. Beim Passieren des Duzkanals bot der Kapitän wie seine Tochter den Fahrgästen eine kleine Belustigung. Sie duzten alle Fahrgäste bis der kleine Dampfer den Kanal verlassen hatte. Der alte Kapitän Tetzlaff war auch sonst sehr unterhaltend. Er kannte die ganze Vogelwelt. So zeigte er uns Fischreiher, viele Wasservögel, Taucher, Seeschwalben die fast so groß sind wie Tauben, ja selbst einen schwarzen Storch, der dort nistet.

Bevor wir den Kreis Osterode verlassen will ich noch bemerken, daß dieser die höchste Erhebung von Ostpr. die Kernsdorfer Höhe mit 312 mtr. ü.d.M. aufweist. Auch ist er historischer Boden. Das beim Dorfe Tannenberg befindliche Denkmal erinnert an die verlorene Schlacht des Ritterordens im Jahre 1410 und das bei Hohenstein befindliche Tannenbergdenkmal an die gewonnene Schlacht Hindenburgs. Es barg auch die sterblichen Überreste dieses großen Feldherrn und seiner Gemahlin. Die gepflegten Heldenfriedhöfe Wapłitz u.a. waren sehenswert. Wie fast alle größeren Städte Masurens liegt auch Osterode an einem großen See dem Drewenzsee.

Dtsch. Eylau am Geserich See gelegen zählt auch zu den Grenzkreisen. Im selben liegt Neudeck der Ruhesitz unseres unvergeßlichen Hindenburg.

Die nächsten Grenzkreise sind Mariewerder und Spilau. Die Burg Mariewerder mit dem Danzker, einer alten Wasserleitung, macht einen imposanten Eindruck.

Wir kommen jetzt zur Marientburg, dessen Geschichte wohl jedem Deutschen aus der Schulzeit bekannt ist. Ich hatte Gelegenheit die Burg im Jahre 1929 zu besichtigen. Sie ist der imposanteste Bau aus der Ordenszeit und wurde als Zeuge der urdeutschen Heimat erhalten.

Elbing am gleichnamigen Fluß war die zweitgrößte Stadt Ostpreußens. Die schönen Ausflugsorte Vogelsang, Haffschlößchen, Succasé und Kahlberg waren die Lieblingsorte der Elbinger. Succasé, besonders zur Baumblüteaufzusuchen, war ein seltener Genuß. Es erinnerte uns dann an die Bergstraße bei Heidelberg. Einen herrlichen Ausblick bot das Lokal auf dem Berge. Unten der Blütenzauber und der Blick über das frische Haff zur Nehrung bleibt eine der schönsten Erinnerungen. Kahlberg im Tal gelegen und von Wald umgeben machte mit seinen gepflegten Anlagen einen besonders reizenden Eindruck. Eine Fahrt mit der Haffuferbahn war auch ein reines Vergnügen. Wer kennt nicht Cadinen mit dem Schloß, Keramikwerk und der alten Klosteranlage. Das einsam gelegene Kirchlein, die sauberen Häuschen der Arbeiter der Majolikafabrik und wie herrliche Ausblicke bot der bergige Wald mit seinen Schluchten und Tälern.

Der Kreis Pr. Holland ist mir zwar nicht bekannt, sicher birgt er auch seine Schönheiten. Schlobitten und andere Schlösser sollen sehenswert sein.

Mohrunen als Geburtsstadt Herders habe ich auch nur flüchtig kennengelernt.

Dagegen birgt Rössel alte Tradition. Seine 600 Jahrfeier war ein Ereignis. Sogar ein Ochse wurde am Spieß gebraten. Die alte Burg, teilweise Ruine, zu besichtigen lohnte sich auch.

Heilsberg als Bischofssitz allen Ostpreußen bekannt birgt auch recht viele Naturschönheiten im Simsertal.

Der Kreis Rastenburg hat sein schönes Gubertal. Der Wallfahrtsort Heiligelinde mit der schönsten Kirche befindet sich auch im Kreise Rastenburg. Die Görlitz, der Wald mit seinem modernen Kurhaus lockte viele Ausflügler an. Die burgartig gebaute Kirche auf einer Anhöhe am Subertal machte einen trutzigen Eindruck. Ein Blick vom Bismarkturm bei Drengfurt reichte weit in s schöne Land Masuren. Auch die kleinste Stadt Ostpreußens Barten gehörte zum Kreise R. Erwähnenswert ist Schloß Dönhofstedt, das viele Ausflügler anlockte und dessen leutseeliger Besitzer weit und breit bekannt war. Er arraggierte sogar Kinder feste, die den Kindern unvergeßlich blieben.

Die Kreise Pr. Eylau u. Heiligenbeil sind mir vom Fluchtweg bekannt. Auf diesem Wege und dazu noch im Winter hatte man kaum Sinn für Naturschönheiten. Zinten wurde Ausland genannt.

In Braunsberg fiel mir die schöne Kirche auf. Mehlsack hatte das schöne Walschtal, Kl. Thüringen oder auch ermländische Schweiz genannt. Frauenburg am Fr. Haff mit seinem alten Bischofssitz war die Wirkungsstätte des Copernikus. Die Kirche war wohl die größte Ostpreußens und soll 3000 Personen fassen.

Unsere Rundreise durch Ostpreußen wollen wir mit der Residenz Königsberg beschließen. Sie war jedem Ostpreußen ein Begriff, die alte Kantstadt. Jeder Ostpreuße ist wohl nicht dort gewesen aber die Mehrzahl kennt sie doch. Ich durfte sie gründlich kennenlernen. Bereits im ersten Weltkriege wurde ich in der ehrwürdigen Schloßkirche vereidigt. Welche Kostbarkeiten bot die alte Stadt am Pregel. Wer Gelegenheit hatte das Schloß, den Dom und andere Kunststätten kennenzulernen, darf stolz darauf sein. Wer kennt nicht die schönen Badeorte Sorgenau, Gr. u. Kl. Kuhren, Georgenswalde, Rauschen, Neukuhren und die Perle unter den Bädern, Cranz. Das ostpr. Gold wurde in Palmnicken gewonnen. Ich behaupte sogar Ostpr. hatte den schönsten Strand nachdem ich Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Rügen und den Nordseestrand gesehen habe. Das Samland hatte auch mancherlei Schönheiten aufzuweisen. Der Galtgarben war den Königsbergern als Skiparadies im Winter bekannt. Die Studenten hielten ihre Sonnenwendfeiern dort ab.

Vergessen habe ich die Kreise Wehlau, Insterburg und Gumbinnen. Jeder Kreis hatte seine Schönheiten und Besonderheiten.

Wehlau hatte den Frisching, wo sich auch Elche aufhielten. Durch den größten Pferdemarkt war Wehlau in der ganzen Welt bekannt.

Jede Stadt am Wasser war romantisch. Wehlau, Insterburg und Gumbinnen waren es auch. Die Stadtväter sorgten nach Kräften für Schmuckanlagen schon im Interesse des Fremdenverkehrs. In Insterburg wurden im Schützental schmucke Grünanlagen geschaffen. Ein Spaziergang durch die Schluchten zum Sport und Rennplatz längs der Inster war eine Erholung. Alles war in Ostpreußen vorhanden, es fehlten nur die hohen Berge, und diese vermißten wir nicht. Dafür hatten wir den freien Blick in die Ferne. Gewiß konnte Ostpreußen einen Vergleich mit Mosel Rhein und Bayern nicht aushalten, aber kam man von einer solchen Reise nach Hause, so sagte jeder, es war schön, doch zu Hause ist's am schönsten. Es war eben nicht die Heimat die wir sahen, Darum schließe ich mit Ernst Moritz Arndt's Verse:

Wo dir Gottes Sonne zuerst schien,
wo dir seine Sterne zuerst leuchteten,
wo seine Blitze dir zuerst seine Allmacht offenbarten,
da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland.
Und seien es kahle Felsen und öde Inseln,
und wohnen Mühe und Armut dort mit dir,
du mußt dieses Land ewig lieb haben!

Frage man einen Fischerjungen der kurischen Nehrung, welchen Beruf er ergreifen werde, so kam prompt die Antwort "Fischer", obwohl dieser schwere Beruf wenig einbrachte und die Mehrzahl der Fischer ihr kühles Grab in den eisigen Fluten der See fanden.

Über den jetzigen Zustand unserer Heimat Ostpreußen schreibt ein englischer Berichterstatter: "Der nördliche Teil, etwa ein Drittel der Provinz, ist in russischem Besitz. Die Grenze zwischen dem russischen und polnischen Teil ist vollständig geschlossen. Von dem, was dort passiert, erfährt man im polnischen Teil nichts. Dort sind Ansiedler aus den Bezirken Orel und Kursk angesetzt, die Viehzucht betreiben, Kartoffel und Hafer anbauen. Der südliche Teil von Ostpreußen ist offenes Gebiet. Es ist kein Paradestück Polens - eher das Gegenteil - Hier können die Anfänge einer neuen polnischen Wirtschaft, Weidewirtschaft und Viehzucht, festgestellt werden. Das meiste Vieh wurde von den Siedlern mitgebracht, ein Teil wurde aus Holland und Dänemark eingeführt. Die Optimisten sagen, es wird dort ein polnisches Dänemark entstehen." Als Zukunftsmöglichkeit für den Süden nennt der Engländer den Fremdenverkehr, "denn das Land mit seinen Wäldern und Seen ist reizvoll und schön." gemeint ist Masuren.

Die Sehnsucht nach der Heimat spiegelt sich in vielen Briefen wider. Je weiter der Heimat entfernt um so größer ist die Sehnsucht. Mir ging ein Brief einer Gerdauerin aus Australien zu, den ich meinen Lesern nicht vorenthalten möchte. Er lautet:

West - Sale, den 4.7.50

Sehr geehrter Herr Paap!

Lange Zeit ist vergangen da ich nichts aus Gerdauen hörte, denn Ihre Heimatnachrichten gaben mir für Momente meine Heimat wieder. Nun liegt für mich ein noch weiterer Weg hier bis zur Heimat, aber ich hoffe auch jetzt werden Sie so freundlich sein und mir das Nachrichtenblatt senden. Vor fast einem Jahr habe ich Deutschland verlassen, wir waren noch einen Monat in Neapel und kamen Anfang November hier in Australien an und fanden den schönsten Frühling. 14 Tage waren mein Mann und ich in einem Lager, wo wir vom Arbeitsamt erfaßt wurden. Bekamen gleich für meinen Mann eine Arbeitszugewiesen und da wollen wir nun bis zum Ende des Kontraktes bleiben. Uns geht es recht gut. Mein Mann verdient gut und wir konnten uns alles anschaffen was man braucht. Nun habe ich eine Bitte, Würden Sie so gut sein und in Ihrem nächsten Nachrichtenblatt meine Adresse bekanntgeben, da ich noch an keinen meiner Bekannten schreiben konnte, weil mir die Anschriften fehlen. Gerne würde ich meinen Freundinnen und Bekannten mitteilen, daß ich am 29. April 1950 mein erstes Kind "Frank - Stefan" geboren habe. Er ist meine ganze Freude, schmerzlich ist nur, daß die Großeltern die Freude nicht teilen können und die Frage des Wiedersehens eine der Zeit ist. Könnten wir jetzt zu Hause sein, wäre ich wunschlos glücklich, doch so muß ich sagen "hab das Glück gefunden, doch die Sehnsucht bleibt." Ich traf hier schon einige Deutsche, die schon längere Zeit hier sind. Besonders Deutsche Einwanderer werden hier sehr geschätzt. Lieber Herr Paap, bitte geben Sie mir Antwort ob die Möglichkeit besteht Ihr Blatt zu erhalten.

Ihnen und allen alten Bekannten, besonders meinen Lehrern, recht herzliche Grüße

H.St. geb. E.

Spricht aus vorlieg. Brief aus Australien Zufriedenheit trotz Heimatsehnsucht, so ist nachstehendes Schreiben einer Heimkehrerin eine einzige Anklage gegen bürokratische Schwerfälligkeit im Rest - Deutschland.

Sehr geehrter Herr Paap!

Durch meinen Schwager bekam ich laufend Ihr herrliches M. Blatt zugesandt. Es ist mir ein Stückchen Heimat. Ich bin aus Ellernbruch. Mir ist es grauenhaft ergangen. Bin erst 1948 schwer krank aus Gefangenschaft in Ostpr. entlassen und ausgewiesen worden. Meinen Mann haben die Russen am 7. Febr. 45 in Dixen Kr. Landsberg mitgenommen und verschleppt. Man will ihn auf einer Wolgainsel gesehen haben. Bisher habe ich nichts über ihn erfahren können. Ich selbst lag schwer krank in einer Lagerunterkunft in Chemnitz. Meine Verwandten sind alle im Westen. Als ich mich stark genug fühlte, ging ich zu ihnen. Meinem Sohn, der im Septbr. 49 aus dem Ural kam, wollte man nicht Zuzug und Asylrecht gewähren. Er durfte nicht zur Mutter und ließ sich vorerst zu einer Tante erntlassen. Erst nach zwei Monaten ohne jegliche Hilfe erhielt er dann die Erlaubnis zu seiner 350 km entfernt wohnenden Mutter zu ziehen. Ich habe trotz aller Bemühungen für mich und meine übrigen Kinder, die vor kurzem aus Ostpr. ausgewiesen und in der Ostzone in Zwangsarbeit gesteckt wurden, noch nicht den Zuzug bzw. Asylrecht erhalten können. Ich bin so unglücklich darüber, daß man Ver-

triebene so herzlos behandelt. Die Kinder brauchen doch die Mutter, was soll aus ihnen werden, die 3 1/3 Jahre in Gefangenschaft keine Schule besucht haben. Ich bin 80 % erwerbsunfähig. Solange ich noch keine Zuzugsgenehmigung habe, erhalte ich weder Vermisstenrente noch Ausbildungshilfe für die Kinder. Das Leben ist zu traurig; so behandelt man Heimatvertriebene, die restlos alles verloren haben und bis zuletzt das Elend der Gefangenschaft ertragen mußten, Rußlandheimkehrer, die als letzte ohne ein brauchbares Stück am Leibe hier eine neue Heimat finden sollen. Meinen Mann, unseren Ernährer haben sie uns genommen und sicher umgebracht. Haus und Hof, die Heimat haben sie uns geraubt. Gibt es nun kein Recht für uns. Hat die Mutter nicht einmal das Recht mit ihren Kindern zusammen zu leben? Ich bin auf die Hilfe der Kinder angewiesen, weil ich durch das Erlebene so schwer krank bin. Wir stehen zudem mittellos da und können uns nicht das Dringendste anschaffen.

Fr. I.I.

Die Flüchtlingsfrau.

Ich habe ein Bett, und ich habe ein Kind,
Und habe noch Tisch und zwei Stühle,
Im Schornstein, da heult so schrecklich der Wind,
Doch niemand fragt, was ich fühle.
Ich falle zur Last, und man hat mich nicht gern,
Die Herzen sind hart hier wie Steine,
Der Weg ist versperrt, und die Heimat ist fern,
Und niemand sieht wenn ich weine.
Man weiß nicht, warum das alles so kam,
Die Welt ist voll Bosheit und Ränke,
Warum wohl der Krieg grad meinen Mann nahm?
Doch niemand fragt, was ich danke
Manchmal, da denk ich noch an die Zeit,
Wo alles ganz anders war.
Wir hatten ein Haus und waren zu zweit,
Und der Himmel war hoch und klar.
Ein Gärtchen war auch gleich hinter dem Haus,
Und das Heff glänzte fern und so blau,
Und das Kind lief froh in den Garten hinaus -
Und wir waren noch Mann und Frau.
Und dann kam der Krieg - und alles war aus,
Und die Trommel ging um im Lande,
Und der rote Stellungsbefehl flog ins Haus
Und zerriß alle sinnigen Bande.
Und der große Treck, der trug uns davon,
Und mein Mann ist im Felde geblieben,
Er fiel Dreiundvierzig im Osten am Donn -
Und wir sind von Hause vertrieben.
Dann trieb uns der Krieg in die Fremde hinaus,
So bin ich geworden, die "Flüchtlingsfrau".

Es ist verständlich, wenn wir Ostvertriebenen gar zu gern den Blick rückwärts wenden und auf das schauen, was wir verloren haben und was in Trümmern hinter uns blieb. Abgesehen davon, daß wir alle bitter arm geworden sind, fehlt uns auch die Heimat als sichtbare Welt, wodurch wir von einer inneren Ruhelosigkeit geplagt werden. Das darf aber nicht dazu führen, in eine dumpfe Traurigkeit zu versinken, die zur Sentimentalität wird und vor dem Bild der Heimat wie vor einer

Klagemauer steht. Mit einer wimmernden Wehleidigkeit ist weder dem Einzelnen noch uns allen geholfen.

Die erste Forderung an jeden Ostvertriebenen muß daher heißen: **Schalte Dich mit alter Tatkraft in das Wirtschaftsleben. Deiner neuen Heimat ein und erobere Dir den Platz der Deinem Können und Deinen Kenntnissen angemessen ist! Das ging bisher nicht ohne Kampf und wird in Zukunft noch mehr Anstrengung erfordern. Dabei ist es nun keineswegs notwendig, daß wir dann über unserer wirtschaftlichen Besserstellung etwa die Heimat vergessen. Im Gegenteil, jeder muß seine Fähigkeiten für den Kampf um die Wiedergewinnung der Heimat zur Verfügung stellen. Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott."** ist das Gebot der Stunde. Laßt nicht das Bild der Heimat als Klagemauer vor Euren geistigen Auge stehen! Das hieße der Heimat Unrecht tun. Der - hoffentlich vorübergehende - Verlust unseres Landes liegt hinter uns, ihr neuer Besitz steht vor uns. Darum vorwärts den Blick!

Sternenglaube

von Lydia Will, Haimar

Wir, dem Niemandsland entstammend,
Dennoch gläubig, hoffend, flammend,
Ungebeugt, so steh'n wir da!
Trotz des Schicksals här't'ster Schläge
Suchen wir uns neue Wege,
Sagen wir dem Leben: Ja!

In den heimatweiten Fernen
Schaun wir auf zu ew'gen Sternen,
Rastlos Wandernde, wie wir. -
Hat ein Gott in euch geschrieben
Unser Leiden, unser Lieben?
Formt ihr unser Schicksal hier?

Speist ihr jener Kräfte Quellen
Die das Dunkel uns erhalten
Wenn wir müd und einsam gehn?
Seht, in gleichen Leids Gefährten,
Die wie wir uns tapfer wehrten
Liegen sie, im Sich - verstehn!

Darum laßt uns vorwärts schauen,
Hand in Hand den Sternen trauen,
Gott und unsern eignen Mut!
Einmal wahr wird tiefstes Ahnen,
Einmal flattern Hoffnungsfahnen,
Freunde, dann wird alles gut!

Hiermit schließe ich den ersten Teil unseres Mitteil. Blattes und hoffe mit diesen kurzen Ausführungen meinen lieben Landsleuten wieder etwas Freude in den Alltag gebracht zu haben. Dank sage ich allen Landsleuten, die durch ihre Mithilfe beim Finden von Verwunden beigetragen haben das Los der um ihre Angehörige bangenden zu erleichtern.

In treuer Heimatverbundenheit grüßt Sie

Ihr Erich Paap.

Familiennachrichten:

Geboren: Frau Hanna Stipie geb. Engel - Gerdauen jetzt:
West - Salc, Holding Centre Victoria. Australia
am 29. 4. 1950 ein Sohn " Frank - Stefan"

Totenliste

+ + + + +

1. Ewert FrL. Hedwig - Kanalstr. (Haus Alex) nach Besetzung verstorben
2. Grünheid, Karl Sdlg. Altendorf a.2.12.45 in Neuendorf "
3. Grünheid, Frau Erna geb. Rautenberg Sdlg. Altendorf a.15.9.45 in Wandlacken verstorben
4. Gerlach, Fr. Augste - Kl. Gnie a.4.1.49 a.Herzschlag i.82. Lebensj. i.Duisburg - Beeck. Marktplatz 8 verst.
5. Gerlach, Johann - Kl. Gnie a.14.3.49 a.Wassersucht u.chron.Nierenentzündung i.85. Lebensj. i.St.Johannesbosp.Hamborn verst.
6. Kuhn, Fr. Ella geb. Rockel - Silginnen i.russ.Gefangensch. gest.
7. Klink, Frau Weidenhöfer Weg, durch Kriegshandl. ums Leben gekommen
8. Lau Frau (von Wilh. Lau) Kinderhof i.Mai 1945 i.Gerdauen gest.
9. Meyer, Geschw. Bergstr. i.Friedland gest.Bruder Hermann wurde verschl.
- 10.Meyer zu Hollen, Frau Else geb. Sonnemann Woninkeim a.8.6.50 i.75. Lebensj. i.(20b) Gr.Heere üb. Ringelheim i.Harz verst.
- 11.Naujoka, Gern. Steuerinsp. a.29.6.50 (20a) Stoltau Tetendorferstr.12
- 12.Rose Frau (geb. 1875) Sophienberg i. April 45 i.Lag. Insterburg verst.
- 13.Rickowitz, Berte (1908 geb.) Kl. Rädkeim i.russ.Gefangensch.gest.
- 14.Reinhardt, Walter, Gerd. Sdlg.Bhf. v.25.z.26.3.45 i.Frischen Haff ertr
- 15.Reich, Kfm. Friedl.Str. i.Herbst 1945 i.Gerd.Behelfskr.Sdlg.Neuendorf a.Wassersucht gestorben
- 16.Richter Finanzamt - Gerdauen verstorben
- 17.Rogall, Gust - Mauenfelde a.7.6.50 i.84. Lebensj. i.Schweikhof Südbaden gestorben
- 18.Sassermann, Otto, Malermstr. a.8.6.50 a.Rückenmarkkrebs i.Waldkranken Dörlau bei Halle/Seale gest.
- 19.Sauf Gustav u.Frau geb. Ramm - Lablack i.J.1946 i.Kr.Gerdauen gest.
- 20.Schemmerling, Ernst (10.2.93) a.31.3.45 i.Lag. Stalino verstorben
- 21.Struwe, Wilh. Annawelde 1945 verstorben.
- 22.Warschun, Otto Bahabeamter (19.10.87) a.27.III.46 i.Uetersen verst.
- 23.Warschun, Fr.Wilhelmine 1946 i.Uetersen i.Holat.verstorben.
- 24.geb.Wernter, Fr. Waltraut a.8.III.50 a.d.Folgen der Entbindung in Neesen a.d.Förte gestorben

Hohes Alter erreichten bzw. erreichen folgende Landsleute.

- | | | |
|--|----|-------|
| 1. Bialowens, Karl - Rosenberg a.15.7. | 71 | Jahre |
| Anschrift:(20a) Iaderholz 16 Kr.Neustadt a.Rbge. | | |
| 2. Both, Fr. Lina geb. Blonau - Nordenburg a.19.7. | 71 | " |
| Anschrift:(24a) Wiemersdorf Kr.Segeberg/Holst. | | |
| 3. Bartzel, Gustav, Schuhmacherastr. Gerdauen a.8.11. | 75 | " |
| Anschrift:(17b) Endingen a.Königstuhl, Stollbrückstr.31 | | |
| 4. Ewert, August - Kl. Karpau a.19.8. | 90 | " |
| Anschrift:(23) Loxten, Post Nortrup, Kr. Barsenbrück | | |
| 5. Hinz, Frau Luise - Kl. Ghie a. 25.7. | 79 | " |
| Anschrift:(24b) Haje 6 bei Itzehoe i.Holst. | | |
| 6. Karp, Fr. Ludwika, geb. Rost - Bokellen a.28.8. | 71 | " |
| 7. Kolberg, Emil - Garköhnen a.9.6. | 70 | " |
| Anschrift:(19b) Klötze (Altmark) Kr.Gardelegen Bergstr. 4 | | |
| 8. Lohrke, Fr. Friederike - Gerdauen, Poststr. 6 a.27.6.85 | | " |
| Anschrift:(14b) Eckenweiler Kr.Horb.a.N.(Württemberg) | | |

9. Gonell; Fr. Anna geb. Strewinski, Lehrerm. Kinderhof a.19.7. 81 Ja.
Anschr. (16) Offenbach Mathildenstr. 13
10. Jöhren Frll. Marg. Gerdaueu Friedr. Str. 11 a.21.7. 70 Jahre
Anschrift (24b) Westerland/Sylt, Friedrichstr. 19
11. Melzner, Friedrich - Nordenburg a.18.8. 70 "
Anschrift(20a) Bispingen, Behringerstr. 161
12. Schulz, Frau Auguste - Wisdehlen a.7.8. 73 "
Anschrift (22) Furd bei Hückeswagen (Rhein - Wupper)
13. Wien, Fr. Auguste - Gerdaueu, Kinderburgstr. 7 a.23.12. 81 "
Anschrift (23) Nordhorn, Gildchauer Weg Altersheim
14. Will, Robert, Hauptschriftleiter i.R. fr.Gerd.Ztg.17.1. 71 "
Anschrift (20a) Hammar 41 Ub. Lehrte /Mannover

Möge ihnen das Leben noch lebenswert bleiben und ein gütiges Geschick sie vor den Beschwerden des Alters bewahren.

Gesucht worden folgende Landsleute aus Stadt u. Kreis Gerdaueu

- Böhneke, Kurt u. Frau Auguste - Maueufelde
Biddermann, Friedrich (1892) aus Altendorf am 19.1.45 i.Heiligenbeil
vom Treck abgekommen.
- Basukaitis, Franz - Gerdaueu, Kövenstraße
Bresowski, Fr. Luise - Schiffus.
Ewert, Robert Bauer (6.5.96) Kl. Karpau vermißt
Gehde Fr. Luise geb. Strötzel - Waldhöhe
Hirsch, Franz (23.11.91) Werschen mußte i.Febr. 45 i.Pillau bleiben
Heidrich, Fritz Revierförster - Mufenwald wurde zum Volksstur gezogen
Hartwig, Grete (6.12.13) Lökknick, letzte Nachricht v.25.12.44
Heise Fr. Irng. geb. Lipski (5.10.22) aus Bokellen
Krank, Fr. Anna - Spierau
Kuhn, Angehörige von Ella Kuhn (21.1.10 - 14) geb. Rockel i.Silginnen
Elle K. ist in russ. Gefangensch. verstorben.
Krämer, Karl - Altendorf soll 1945 i.Sperrlager "Atischy"
in Frankfeich gewesen sein.
- Kobjolke, Ww. Karoline (2.9.85) Philippstal vorschlep
Lettau, Otto Landw. (24.6.91) Ellernbruch a.7.II.45 v.Bxen vor Landeb
Lucht, Heinrich Schmied (12.11.09) Adolfswalde Anfang Mai 45 vernohl.
Liebstreich, Fr. Gertrud (13.9.02) geb. Lindemana - Neusobrost von
Hinterpommern von den Russen verschleppt
- Maulitz, Frau Berta - Arnsdorf
Pahlke, Fritz (19.11.04) Lohkötzer - Feldstr. 4 soll v.Lg. Dwasieden
vor 2 Jahren entlassen sein. Nach anderer Version i.Lg. Moskaretsch
am 12.2.45 verstorben sein.
- Reese, Fr. Hebaume - Nordenburg
Rose, Sophienberg Angehörige der i.April 1945 verst. Frau Rose (1875)
Rudkewitz Kl.Rädtkoin Augch.d.i.russ.Gef.verst.Berta Ridkowitz
Rautenberg, Franz - Altsiedel wurde a.2.II.45 verschleppt
Rohde, Fritz - Schmiedemstr. Silginnen
Radtke, Frieda (3.6.24) aus Friedenberg i.Jan. 45 geschen.
Salein, Erich, Ob. Feldw. (1.3.20) Nrdbg. verm. 24.10.44.westl.Serock
Sauf Frau Trausen soll sich in Litauen aufhalten
Schlag Fr. Lina - Nordenburg
Schulz, Frll. Dorothea Lehrerin Friedländerstr. 3 (1941/42) i.Gerdaueu
Ströhl, Rudolf, Bauer - Löwenstein Abbau
Tawenradt, Fritz - Raedtkoin
Thimm, Fam. Rudolf - Stadtangestellter - Gerdaueu
Wodel, Frll. Christel - Altsiedel
Wassel Fr. Paula geb. Stech (12.4.00) Nordenburg

Wosdak, Anton (12.3.00) Ahrau ging vom Ruhrgebiet nach Ostpr.
Wicht Ww. Auguste (1.7.76) Schiffus war b.Tochter Fr.Luise Brosowski
Zimmermann, Charlotte (10.3.03) Groß-Gnie
Zander, Luise (12.2.88) aus Dreimühl

Wiederholung früherer Suchlisten zwecks Feststellung der bisher nicht gemeldeten Vermissten. Dieser Liste bitte ich besondere Aufmerksamkeit schenken zu wollen.

Typke, Fr. geb. Schmalz - Nordenburg, Hinterstr. 120
Tiede, Otto (12.8.78) Mulk a.8.Febr. bei Bartenstein verschleppt
Tiedtke, Glöckner - Gerdauen
Trosien, Ruth - Löwenstein
Thimm, Meta geb. Adomeit (10.10.18) u.Sohn Werner, Erich Kochstr.5
i.So.47 a.d.Ostsee Sohn war m.Fr. Adami i.Gerdauen
Thran Gottfried und Fr. Auguste - Kl. Gnie
Terzenbach, Hermann u.Fr. Hertha u.Gustav - Nordenburg
Töpfer - Mauenfelde
Trotzki, Helene (22.8.28) Stieftochter v.Gust. Pudel - Wisdehlen
Thiel Fr. Lina - Neuendorf
Tafenrat - Lindenau
Tessareck, Fr. Frieda geb. Malinowski m 3 Ki.Nrdbg. kam bis Danzig
Tischer, Willi u.Liesbeth u. 2 Ki. Erich Kochstr. 5
Trakowski, Friedrich (11.12.75 i.Gr.Schellenberg) Schmiedemeister
Trakowski, Fr.Emma (9.3.74) i.Febr. 45 i.Narmeln (Nehrung) **zul.gesehen**
Thulke, Bauer, Herm. (5.5.81) Friedenberg
Trampenau, Karl (20.1.08) Gerdauen südl. Markt **zul.1945 Kraftf.b.**
Bodenpersonal i.d.Nähe von Köln
Timm Fritz und Frau Lina - Kinderhof
Tischer, Lehrer - Kanalstraße (23.3.37)
Tischer, Fr. Elise geb. Bark (16.5.16) u.Ki. Ilse (31.12.35) Anneliese
Erich Kochstr. 8 sollen im Septbr. 48 nach Pirna gekommen sein.
Totenhöfer, Christel - Wandlacken wohnte in Kl. Schindekoppstr. 11
seit Jan. 45 vermisst
Trakowski, Marta geb. Arndt (10.5.21) Friedenberg u.Sohn Walter (18.9.39)
Trzeciak, Walter, Feldpost Nr. 38 544
Tietz, Edmund - Brobst
Thulke, Christel (9.1.31) Hochlindenber
Tausendfreund, Fr. Frieda geb. Nieswendt (2.4.01) Neusobrost
Tischer, Hans u. Gertrud - Gerdauen
Unruh, August (13.8.90) Neuendorf auf Fr. Haff von Frau getrennt
Volz, Jacob und Fam. Wilhelmssorge
Vogler, Heinr. (Kohzersches Gehöft b. Brobst) letzte Nachr. Weihn.46
a. Neuendorf
Viehberg, Automstr. u.Fam. Kinderhof
Volk, Eugen (11.1.92) Gerdauen Plewkastr. 5
Wohlgemuth Auguste geb. Liedtke (2.2.86) Arklitten
Wittke, Fr. Hildegard
Warwel, Dugen
Wegg, Fritz - Löwenstein
Walter, Franz "
Welz, Frau geb. Apeikis (5.8.94) Kl. Gnie
Welz, Frau Maria Molkereiverkaufsstelle Gerdauen - Markt
Warmbier, Herta geb. Loepfel (31.7.04) **zul. Kriefkohl b.Danzig**
Waldt, Fr. Anna (Ehem.Albest v.) Grüneberg Kr. Wehlau
Woske, Fr. Magda, Lehrerin - Gerdauen Friedr Str. (Haus Frieden)
Wagner, Fr. Berta geb. Ferner - Kinderhof Stadtw. zus.
Wiedenberg, Fr. Frieda, Friedland Lehrerin m.Ww. Fr. Rev.Först.Schulz
Wosniak, Maria - Rouschenfeld.
Weis, Fr. Regina geb. Schirmmacher - Löwenstein 1945 a.d.Flucht
Wikke, Hans (25.5.30) Petrineusaß i.Febr. 45 i.Gef.Bartenstein gesehen

Wittke, Herbert (25.4.25) Kl. Gnie hat zuletzt im Osten gekämpft
Werner, Anna - Wiedenau, Hugo Werner seit 1939 bei der Wehrmacht
Woschée, Max Schn.Mstr. Nordenburg u.Fr. Meta geb. Peters
Wolff, Kurt - Bäckerstr. Nordenburg
Wolff, Albert - Kfm. Gerdauen Waldau
Wischke, Fr. Elise geb. Grigoleit (26.9.02) u. Frieda W. 1921 geb. i.
Warwel, Fr. Liesbeth (1.10.09) geb. Schmittat, Gisela (29.7.34) Regina
(11.3.41) sollen in Kl. Sobrost gewesen sein
Warnath, Frieda (10.4.30) Löwenstein
Wassil, Frau und Sohn Klaus von Kortmedien verschleppt
Wengorz, Otto (26.4.04) Friedenbergl. Feldp. Nr. 29 125 letzt Post im
Jan. 45 aus Zichenau
Wien, Wolfgang, Handl. Geh. (geb. 1926) Kl. Gnie
Wenghöfer, Fr. Marta (68) u. Enkel Marg. u. Hans Rieck (9. bzw. 6 J.)
1. Nov. 46 aus Trenkensruh zul. gemeldet
Walter Fam. Friedrichsfelde
Walter, Helene (3.8.08) Friedrichsfelde zuletzt Gemeindegewerli. Paarie
Witt, Rich. Nordbg. sucht Landsleute aus Wiedenau die Ausk. geb. können
üb. s. Mutter Fr. Regina Witt - Wiedenau
Wittke, Alb. Obergefr. Feldp. Nr. 067 05 B Stalingradkämpfer
Wingeyor Fritz - Ilmenhorst
Walter, Fr. Wilhelmine (17.11.81) geb. Laskowski - Neuendorferstr.
Wassel, Fritz (13.2.06) aus Hochheim wurde zum Volkssturm gezogen
Wassel, Helga (2.7.30) " wurde verschleppt
Wattke, Konrad (29.5.82) aus Proeck gesehen
Wittke, Lina (8.11.03) u. To. Gerda (12.1.49) Trausen i. So. 45 i. Litauen
Wasgion, Leop. (28.9.01) Danz Str. 5 . Mit Fam. bis 5. II. 45 als Url. a. d. Fl.
zusam.
Wertuletzki, Erich (4.2.25) Prätlack Feldp. Nr. 055 45 Im Nov. 44 i. Frankr.
vermisst
Wertuletzki, Franz (25.9.29) ging 1945 i. Danzig freiw. zur Wehrmacht
Wosenau, Fr. Charlotte - Mehleden, Gartnerfrau soll bei Lübeck wohnen
Zimmermann, Fritz (16.9.09) Georgenhain Ers. Btl.
Zemath, Helmut (1.10.27) Friedrichsfelde, Letzte Anschr. 1. Ausb. Kp.
3.12. Pr. Bylau (Ostpr.)
Zwingelberg, Otto (9.1.10) Schneidermstr. Wilh. Str. 14
Zwingelberg, Gustav - Mauenfelde
Zebroja - Waldhöhe und Sohn Helmut
Zimmermann, Fr. Lehrerin - Gr. Gnie
Zimmermann, Schneidermstr. Ilmsdorf
Zachau, Max - Adamswalde (15.1.0) war Soldat im Osten (Kr. Rostock verm.
Ziegler, Willi (26. II. 26) Neusobrost i. März 45 i. Res. Bz. Doberau
Zwingelberg, Helene geb. Wichmann (30.5.04) Melchersdorf, Erwin (31.1.37)
Irma (25.4.36)
Zeise, Friedrich u. Fr. Bertha geb. Graw - Poleiken
Zentopp (Kind) u. Fr. Werschen gingen 26. z. 27. I. 45 m. Fr. Prangel Bieberstein
nach Molteinen in Quartier
Zwingelberg, Franz (17.5.95) Melchersdorf
Zebroja, Helmut Waldhöhe aus Klemen Kr. Cemin verschleppt
Zielke, Olga ca. 37 Jahre alt
Zielke, Herbert - Dammstr. Lehrling bei Herrn. Lange - Gerdauen
Zimmermann Fritz u. Berta geb. Buschau, Neuendorferstr. 6
Zeich, Georg (30.8.92) u. Frau Herta geb. Mertuch (1.9.01) Gr. Potauern
Zeich, Ernst (29.1.96) u. Fr. Minna geb. Böhnke, m. Ki. Ingrid, Manfred
Zude, Elise geb. Fischer, Christoph Zude, Nordenburg Blankenfelder Sdlg.
Zeich, Alfr. u. Berta sow. Ki. Ewald, Paul u. Alfred - Sokallen
Zimmermann, Fr. Lina u. Sö. Herbert u. Erich - Wolla
Zimmermann, Lehrer - Klinthenen

Suche kann eingestellt werden

- Frl. Elfriede Scheffrat - Mulden (Lehnhöfel) ist im Sept. 45 gestorben und auf Kaukener Friedhof beerdigt, teilte mir Frl. Berta Heiland (22a) Duisburg - Beeck Marktplatz 8 mit.
- Wilhelm Struwo - Annawalde ist bereits 1945 verstorben
- Frau Gertrud Struwo lebt in der Ostzone in Mecklenburg. Auskunft erteilt der Heimkehrer Heinr. Schirrmacher (24a) Tenzendorf üB. Buch Kr. Harburg D.R.K. Heim gegen Rückporto.
- Frau Schwertfeger geb. Scharnitzki, Gerdauen, Karl Freiburgerstr. 10 hält sich in Sachsen auf, teilte der Ehemann Fritz Schwertfeger (22a) Berg. Gladbach, Zerbacher Weg Bar. 4 mit.
- Ernst Schenmerling (2.10.93) ist bereits am 31.5.45 i. Lager bei Stalino gestorben, teilte Frau Liesbeth Newiger (24a) Schönberg üB. Trittau Bez. Hamburg mit.
- Herr Rud. Wosniak - Ahrau hat seine Mutter Frau Maria Wosniak geb. Bock Leipzig gefunden. Er sucht noch seinen Vater Anton Wosniak (12.3.0 Selbiger fuhr 1946 aus dem Ruhrgebiet nach Ostpr. um seine Familie zu suchen. Soll auch dort gesehen worden sein. Meldungen erbittet sein Sohn Rud. Wosniak (21b) Reckelsum 16 über Ludinghausen b. Linne mann
- Frl. Gertrud und Charlotte Ragnit - Gerdauen Wilhelmstr. 13 wohnen in (10a) Lotzen üB. Wilsdruff Bez. Dresden,
- Frau Grete Tarnowski geb. Kallweit aus Wesschleu in (13a) Bamberg Ob. Pfal Neuerstr. 9 u. Artur Schoer - Waldburg in (15) Kleinfriesa bei Lobenstein i. Thür. teilte Frau Zieger (23) Hambergen 130 Bez. Breme mit.
- Herr Emil Prawitt - Arnsdorf hat seine Eltern Friedrich u. Frau Anna Prawitt gefunden.
- Gesuchter Landsmann Franz Pafschat aus Altendorf wohnt (10a) Klotzsche Dresden, Martin Lutherstr. 7
- Frau B. Klein - Berlin - Weißensee - Goethe Str. 26 machte folgende kurze Angaben über gesuchte Landsleute:

1. Herr Allenstein war seinerzeit in Insterburg.
2. Frau Buschau ist tot, Tochter Grete ist in Berlin
3. Frl. Hedwig Ewert ist tot
4. Fr. Kösling ist im Reich
5. Fr. Auguste Kleinfeld ist tot.
6. Ehepaar Friedrich u. Luise Leu ist tot
7. Ehefrau Losch - Neuendorferstr. 7 ist tot.
8. Morgenroth, Frl. Gerda u. Frau Auguste sind im Reich
9. Fr. Elise Melzner b. Sickel ist im Reich (Adresse liegt vor)
10. Geschwister Meyer - Bergstr. beide tot, Bruder verschleppt.
11. Frau Pfahl - Weidenhöfer Weg ist bei der Tochter in Berlin.
12. Frau Berta Pfahl - Gasanstalt ist tot.
13. Kfm. Paul Reich, Friedl. Str. ist tot.
14. Thal, Schneidermstr. Kanal str. ist tot.
15. Fr. Elisabeth Tischer geb. Bock ist mit den Kindern im Reich.

Neue Anschriften bzw. Änderungen Stadt Gerdauen 23. Fortsetzung

- Basukaitis, Fam. Kasimir (24b) Eckernförde, Rendsburger Lager Bar. 111
- Bartel, Gustav Schumacherstr. (17b) Endingen a. Königsstuhl, Stollbrückstraße 31
- Baldzun, Horst (24a) Hamburg 13, Bandestr. 45
- Florian, Frau (24) Breihöfz, Kr. Rendsburg Gregelbach 144
- Fuchs, Fr. Grete geb. Berneike (17b) Bleibach Kr. Emmendingen
- Fuchs, Karl Zoppoterweg (24a) Prisdorf Kr. Pinneberg
- Gehde, Fr. Anna (Arbeitsamt) 14b) Pfohren bei Donaueschingen (Baden)
- Glodzei, Aug. u. Fr. Elisabeth geb. Rautenberg Sdlg. Altendorf (24a) Stellau Post Stapelfeld Bez. Hbg. - Rahlstedt.

Grünheit, Inge, Sdlg. Altendorf⁺ Bez. Hbg. - Rahlstedt (-Oesterreich -
Heinrich Walter - Drogist - Gabersdorf 20 Bez. Leibnitz Steiermark
Hildebrandt, Kurt (13a) Fürth i. Bay. Cadolsburgerstr. 12 (Rusmann
Heinreich, Fr. Elly (21b) Witten - Bommern Rigeisenstr. 9 bei Pfarr.
Kraft, Fam. Herm. (24b) Bordesholm i. Holst. Eckmannstr. 15
Krohn, Fr. Minna Sdlg. Angerl (14b) Pfohren bei Donaueschingen (Baden)
Kowalewski, Herbert (12.4.12) (24b) Osterrönnfeld bei Rendsburg Schulstr
Losch, Otto (14.III) 02) Altendorf (3) Gotthun, Post Röbel Kr. Waren
Lohrke, Fr. Friederike (27.6.65) Poststr. 6 (14b) Eckenweiler Kr. Herb. a.
(Württ.)

Lada Otto. Lohnbuchhalter (24a) Ratzeburg Bergstr. 48
Naujoks Frau (20a) Soltau Bergstr. 31
Orzechowski, Fr. Gertrud geb. Ieu (24a) Lensehn /Ostholstein
Pahlke, Fr. Minna Feldstr. 4 (24b) Handewitt bei Flensburg
Reich, Erhard (13a) Kulmbach, Dr. Martin Lutherstr. 15
Ragnit, Fr. Gertrud u. Charlotte Wilh. Str. 13 (10a) Lotzen üb. Wilsdruff
Bez. Dresden
Rogge, Fr. Minna geb. Bindzau u. Kl. Sdlg. Rosegnick (20a) Burgdorf
Wallgartenstr. b. Schlossernstr. Buhmann
Spaeder, Heinz (Stadtverwaltung) (24a) Hamburg 19 Stellinger Weg 38 F
Sprenger, Fam. Heiner. Sdlg. Neuendorf (13a) Uttenreuth 31 üb. Erlangen
Saibbat, Fr. Herta geb. Fuhs, Zoppoter Weg 8 (24a) Prisdorf Kr. Pinneberg
Stadie, Dir. Walter (16) Detmold, Meiersfelderstr. 10 part.
String, Alfred (22b) Katonengers bei Koblenz, Fahrstr. 8 b Hoffend
Stipic, Fr. Hanna geb. Engel - West Sale, Holding Centre Victoria Austr.
Tetzl, Fr. Vera verw. Zippel (2) Zossen Bahnhofstr. 58
Walter Otto (Post) Insterburgerstr. (24a) Ahrensburg Park Allee 7 (Holst.)
Welz, Otto Freiburgerstr. 12 (24a) Aumühle, Birkenstr. 3
Worner, Max Postsekr. i. R. (20a) Hess. Oldendorf, Langestr. 95 Kr. Schaumb.

Neue Anschriften bzw. Änderungen Kr. Gardauen 23. Fortsetzung

Albuschet, Helga u. Brunhilde - Kiehlendorf () Woltersdorf 118
Breatz, Emil (22.6.03) u. Fr. Raedtkeim (23) Elm 110 Kr. Bremervörde
Baranowski, Gustav (13.9.91) Prütlaack (14b) Kniebis üb. Freudenstadt
Haus Reinhardt/Baden
Bissendorf, Paul u. Fr. Frieda - Eberswalde (3b) Putbus/Rügen Aug. Babbe³⁷
Bissendorf, Marie - Eberswalde daselbst
Butz - Fabian, Frau Ruth Nordbg. (22a) Wuppertal - Barmen, Margareten Str.
Behfeld, Willi, Parterhof (20b) Gronau b. Ahlfeld/Leine 1
Borsitzki, Fr. Irmg. geb. Boske, Nordenburg (10b) Schkeuditz i. Sa. Ringstr.
Dawerdt, Helm. Neuendorf (20a) Lütke 4 üb. Wunstorf Kr. Neust. a. Rbge.
Ehlert, Otto (11.5.98) u. Fr. Gr. Sobrost (20a) Burgdorf Gartenstr. 47
Ewert, Ursula u. Ilse Grünheim (24a) Wedol /Holst. Rissenerstr. Bar. 11
Eisele, Philipp, Silginnen (24b) Bielenberg üb. Glückstadt /Elbe
Ewert, Fr. Frieda geb. Frohnert (5.2.03) u. Th. Ursula u. Vera Krl. Karpau
(23) Loxten Post Nortrup Kr. Borsenbrück
Ewert, August (19.8.60) Kl. Karpau daselbst
Enderweit, Fr. Marg. Mulk (20a) Lehrte/Hann. Feldstr. 18 bei Preuß
Florian, Fam. Paul - Baydenn (21a) Lengerich i. V. Rathausplatz 2
Flatz, Hartmut (25.9.24) Grünheim (24) Lohrstorf b. Neukirchen i. Holst
Gnase, Frau - Nordbg. Braunsdorfer (23a) Hude i. i. Old. Jugendherberge Bar
Graap, Fam. Fritz - Eberswalde () Hansfelde Straßburg Uckermark
Groppler Carl (6.9.82) u. Fr. Marta (30.4.80) Sutzen (24b) Eggstedt - Mo
üb. Burg Kr. Süderditharschen
Gwiesda, Helga - Kl. Gnie (20b) Wallenstedt bei Ahlfeld /Leine
Gutzzeit, Erna (8.9.98) Mulden (24) Stürsdorf, Post Pönitz (Holst.)
Glodzel, Fam. August - Altendorf (24a) Stellau, Post Stapelfeld Bez.
Hirsch, Fr. Minna - Erschen (3b) Görmin Kr. Grimmenburg - Rahlstedt
Hahn, Paul Lehrer u. Fr. Marianne geb. Thulke - Lindonau (20a) Bomlitz
üb. Walsrode. Alte Schule
Höhnke, Fam. Herm. Gnoisenau (24b) Hennstedt üb. Heide i. Holstein

- Hesko, Bauer Max Friedenberg (14b) Altheim Kr. Ehingen /Donau (Württ)
 Hesse, Gustav - Koskeim (20b) Waltershausen b. Ahlfeld/Leine
 Hemp, Gust. (1.5.10) Dugen (20a) Reaso 9 b. Kr. Burgdorf
 Jacobeit Fam. Friedr. (20.1.02) Langenfeld (24) Gronenberg Post Pönitz
 Kuhn, Josef - Blendau (16) Ahlfeld Post Harleshausen Kr. Eschwege
 Kowalewski Lehrer Walter Ilasdorf (23) Nordhorn Bockfelde Wetmarschestr
 32 bei Harsing str. 11
 Komnick, Friedrich (16.2.89) Wandlacken (20b) Holzwinden Schneckenberg-
 Kollberg, Heinz u. Fr. Garkiehn (23) Bramsche bei Osnabrück
 Kollberg, Emil (9.6.80) Garkiehn (19b) Klötze (Altm.) Kr. Gardelegen
 Bergstr. 4
 Kähler, Gust. Wandlacken (20b) Rhoden 28 b. Ahlfeld/Leine
 Kimm, Fam. Otto (1.6.99) Gr. Astrau (24b) Gut Pütlos Kr. Oldenburg/Holst.
 Keloh, Fam. Walter (Müller) Gr. Gnie (14.3.01) (23) Loga bei Leer (Ostfr.)
 Lettau Fr. Liebh.-Ellernbruch (16) Kraftsolms Neustadt 1 A Kr. Wetzlar
 Losch Otto (14. III. 02) Bhf. Altendorf (3) Krotthun Post Röbel Kr. Waren
 Langenke Franz (25.5.98) Kaydann (21) Langern 16 bei Werne a. d. Lippe
 Matzkeit Lehrer Paul Plagbuden (24a) Fitzen bei Buchen (Lauenburg)
 Nagel Fam. Arthur Oberf. a. D. Forsth. Damerau (20b) Düstertal Post Varrigse
 Krs. Ahlfeld /Leine
 Paoslack Fritz - Odertal (16) Treibach Kr. Marburg/Lahn Hessen
 Pinkall Heinrich - Spierau () Betzdorf Post Biersdorf/Sieg Burgstr. 14
 Parschaf, Franz - Altendorf (10a) Klotzsche bei Dresden Martin Luther
 Straße 5 II
 Pieper, August u. Ida (24a) Hamburg - Stellingen Brehmerweg 22
 Pilzke, Fam. Gustav - Schiffus (24b) Lensahn Bar. Kiesgrube
 Rähse, Bruno Nrdbg. (10b) Leipzig O 27 Wasserturmstr. 56 II
 Rudolf Gustav (22.1.84) Rauschenfeld - Glasen?
 Radtke Aug. Friedenberg (23) Moordeich II üb. Bremen 5 Wallgarten Str. 11
 Rogge Fr. Minna geb. Bindzau Sdlg. Posegnick (20a) Burgdorf (Ham.) b. Buhn
 Speeder Heinz Weldburg (24a) Hamburg 19 Stellinger Weg 38 F. II
 v. Sanden Walter (23) Hude Kr. Grfisch. Diepholz a. Dümmersee str. 40 II
 Sacher Fr. Eva geb. Podschun - Nrdbg. (10b) Leipzig S. 3. August Babel-
 Sprengel Emil (7. II. 00) Ellernbruch (24) Gronenberg Post Pönitz Kr. Butir
 Schelonke, Fr. Gertrud (19b) Bosdorf 58 üb. Oebisfelde
 Schortenlaub, Fam. Kurt - Wilhelmssorge (20b) Brüggel 13 Kr. Ahlfeld /Lei
 Schimmel, Herbert (4.6.19) Gnie (13a) Schwabach/Nbg. Tannenb. str. 9
 Schneider, Fr. Anna geb. Morscheck Nrdbg. (13b) Pfronten Ried 213 1/5
 Steinweller Fr. Martha geb. Urbigkeit (4.3.95) Plickau b. Nrdbg.
 (20b) Herzberg /Harz Tannenstr. 5
 Windt, Willi Mulden (28.4.09) (13a) Coburg i. Bayern Steinter 11
 Werneyer Hugo Mulden (7.8.88) (13a) Coburg i. Bay. Hahnweg 131
 Wessel Fritz (14.8.93) Schuhm. Mstr. Nrdbg. (24) Velle I Kr. Harburg
 Wosniak Rud. Ahrau (21b) Reckelsum 16, üb. Ludinghausen bei Linnemann
 Zipper, Fam. Emil u. Fr. Luise geb. Gerlach - Kl. Gnie (17b) Emersbach
 Post Bieberach /Baden.

" N i t s c h e w o "

5. Fortsetzung

Die Straße wimmelte von russischen Soldaten u. Offizieren. In einer Limousine kam uns ein hoher russ. Offizier entgegen, der uns anhielt und gebot uns zu zerstreuen und bei der russ. Kommandantur zu melden. Der russische Friedhof erregte meine Aufmerksamkeit. Er wies ca. 30 Gräber auf. An jedem Kopfende war ein Bilderrahmen mit der Photographie des Gefallenen hinter einer Zelluloidscheibe angebracht. Der Friedhof machte einen sauberen und gepflegten Eindruck. Im Weitergehen konnte ich meine Wohnung sehen. Vom Haus steht nur die Fassade. Man kann wie bei allen Häusern von unten durch die Fensterhöhen den Himmel sehen. Das war die Heimat, die uns traurig anstarrte, ausgeplündert, ausgehöhlt und ausgebrannt, ein paradoxer Anblick, bei dem mir das Herz stockte.